

Nicht der φιλοξενία schlechtweg gebührt ein Platz neben Gerechtigkeit, Gesetzlichkeit, Eintracht, Liebe und Glauben. Es kann m. E. nur ein Fall von Barmherzigkeit gemeint sein, deren der schutzlose, der hilfsbedürftige Fremde in Sonderheit bedarf. Darum möchte ich das Orakel von einer φιλή ξείνων ἀπολιστων sprechen lassen. Das Adjektiv begegnet in Manethons Ἀποτελέσματα. Der heimatlose Fremde ist geradeso wie Witwen und Waisen ein Objekt, an dem Menschenliebe sich ganz besonders betätigen kann. Die Verse würden demnach also lauten:

εὐνομίη γὰρ πᾶσα ἀπ' οὐρανοῦ ἀστερόεντος
ἤξει ἐπ' ἀνθρώπους ἢδ' εὐδικίη, μετὰ δ' αὐτῆς
ἢ πάντων προφέρουσα βροτοῖς ὁμόνοια σαόφρων
καὶ στοργὴ πίστις φιλή ξείνων ἀπολιστων.